

JAB
1218 Grand-Saconnex



Inhalt



Projekte

Bangladesch: Ein Tag im Leben des Jungen Anouar

2



Fokus

Burkina Faso: Die Ehemänner unterstützen ihre schwangeren Frauen

3,4



Aktuell

Neue Ausbildung in Guatemala; Neue Mitarbeitende; Geschenke machen; Filmfestival «Filmar»

5



Schweiz

Enfants du Monde lädt Sie zu einem Konzert am 20. November ein

6



Die Letzte

Fotoausstellung im Kino «Pathé Les Galeries» in Lausanne

7

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Was ist das schönste Geschenk, das Sie jemals erhalten haben?

In meinem Fall sind es Glücksmomente – zum Beispiel die Geburt meiner drei Kinder; das Wiedertreffen mit Jugendlichen, die an einer unserer Schulen waren und heute eine Chance auf ein besseres Leben haben; die Gespräche mit Hebammen, die mir sagen, dass dank unserer Arbeit immer weniger Mütter sterben.

In dieser Ausgabe schlagen wir Ihnen verschiedene Geschenkideen vor, die über das Materielle hinausgehen: Mit einer Patenschaft schenken Sie zum Beispiel benachteiligten Kindern wie Anouar eine Zukunftsperspektive. Dieser Junge aus Bangladesch verkauft nun nicht mehr nur Zuckerwatte, um seiner Familie beim Überleben zu helfen, sondern er kann jetzt auch zur Schule gehen (S. 2).

Mit einer Spende per SMS oder Einzahlungsschein helfen Sie die Lebensbedingungen der Frauen in Afrika zu verbessern: Alima, die vor kurzem ein gesundes Mädchen zur Welt gebracht hat, sagt, eines der schönsten Geschenke für sie sei, dass ihr Mann sie während der Schwangerschaft so stark unterstützt habe. Entgegen der Traditionen hat er ihr im Haushalt geholfen und sie jeweils zu den Kontrolluntersuchungen begleitet. Mit Ihrer Hilfe kann Enfants du Monde auch in anderen Regionen von Burkina Faso die Ehemänner sensibilisieren (S. 3, 4).

Wie bereits in den vergangenen Jahren werden wir vom Schweizer Spielzeughersteller Naef Spiele, vom Online-Kartenshop La Libellule und dem Fotografen Slawomir Plata aus Vevey unterstützt (S. 5, 7): Ein Teil des Erlöses der verkauften Geschenke fließen in unsere Aktionen, die mehr als 51'000 Kindern und ihren Familien Hoffnung schenken.

Ich wünsche Ihnen frohe Festtage,

Carlo Santarelli, Generalsekretär

Titelbild: Dank des Gesundheitsprogramms von Enfants du Monde in Burkina Faso verlieren weniger schwangere Frauen, Mütter und Neugeborene ihr Leben während der Schwangerschaft oder der Geburt.

Ein Tag im Leben von Anouar, Schüler und Zuckerwatte-Verkäufer

Anouar ist elf Jahre alt und wohnt in einem der ärmsten Quartiere Dhakas, der Hauptstadt von Bangladesch. Die meisten Kinder, die hier leben, gehen wie Anouar nicht zur Schule, sondern müssen arbeiten – denn wie an Schulbildung denken, wenn einem der Hunger plagt? Zum Glück gibt es eine Lösung für dieses Problem: die Spezialschule, die von Enfants du Monde unterstützt wird.



In Dhaka sieht das Leben aber nicht viel besser aus. Die Familie hat grosse Mühe über die Runden zu kommen: Anouar kann nicht zur Schule gehen und muss arbeiten, um seiner Mutter zu helfen. Doch inzwischen hat sich sein Leben geändert, und Anouars Chance auf eine bessere Zukunft ist gewachsen: Dank dem von Enfants du Monde unterstützten Projekt besucht er heute bereits die dritte Klasse (s. Kasten).

Anouar, wie sieht dein Tag aus?

Ich stehe gegen 6 Uhr auf, um den Haushalt zu machen. Meine Mutter arbeitet viel und hat nicht so viel Zeit, sich um das Haus zu kümmern. Danach gehe ich zur Schule, am Mittag komme ich nach Hause und esse etwas. Am Nachmittag habe ich keinen Unterricht, dann gehe ich arbeiten. Ich verkaufe Süssigkeiten. Einem Freunden kaufe ich zum Beispiel rund 20 bis 30 Zuckerwatten

ab, die ich dann auf dem Markt weiterverkaufe. Das mache ich jeweils von 15 bis 19 Uhr. Ich versuche, so viel wie möglich zu verkaufen. Am nächsten Tag sind sie nämlich nicht mehr gut. Nachher gehe ich heim, mache meine Aufgaben und spiele mit meinen Geschwistern.

Welches ist dein Lieblingsfach?

Ich mag Sprachen; ich lerne Englisch und Bengalisch. Was wir im Fach «Mensch und Umwelt» machen, finde ich auch interessant. Wir lernen unter anderem viel über die Wasserverschmutzung.

Welches ist dein Lieblingsessen?

Ich liebe Fisch! Bevor wir nach Dhaka kamen, haben wir oft Fisch gegessen. Mein Vater war Fischer. Hier gibt es fast nie welchen.

Welches ist deine Lieblingsfarbe?

Ich habe zwei Lieblingsfarben: Rot und Grün. Das sind die Farben unserer Landesflagge. Ich mag meine Heimat!

Was möchtest du nach der Schule tun?

Ich möchte sehr gerne weiter studieren. Und ich möchte wieder auf dem Land leben und dort, wo wir vorher waren, arbeiten. Auch meine Mutter möchte gerne wieder zurück.



Arbeit und Schule kombiniert: Nach dem Unterricht arbeitet Anouar als Zuckerwatte-Verkäufer, um seiner Familie beim Überleben zu helfen.

Übernehmen Sie eine Patenschaft für unsere Schule in Mohammadpur

Nehmen Sie Weihnachten zum Anlass und helfen Sie Kindern wie Anouar, damit diese zur Schule gehen können. Die Schule im Armenviertel Mohammadpur in Dhaka hat spezielle Schulzeiten für Kinder, die arbeiten müssen und bietet eine kostenlose medizinische Versorgung. Sie zählt zurzeit 790 Schüler im Alter von 9 bis 13 Jahren.

Mit 200 Franken ermöglichen Sie einem Kind wie Anouar ein Jahr lang zur Schule zu gehen.

www.edm.ch Wie helfen, Pate werden

Die Modell-Ehemänner: in Burkina Faso sind die Männer für ihre Frauen da

Malenga und Basbédo sind zwei Dörfer im Osten Burkina Fasos. Hier hat sich das Verhalten der Männer gegenüber den Frauen stark verändert. Entgegen der herkömmlichen Traditionen unterstützen die Ehemänner ihre schwangere Frau und sind während der ganzen Schwangerschaft an deren Seite. Alima Sana, die vor kurzem ein Mädchen zur Welt gebracht hat, und ihr Mann Harouna Sana berichten.



Alima Sana (rechts) mit einer ihrer Schwägerinnen: «Während meiner Schwangerschaft musste ich keine schweren Lasten tragen oder auf dem Feld arbeiten. Früher wäre das undenkbar gewesen. Ich bin sehr glücklich.»

Seine Frau zu den Untersuchungen ins Gesundheitszentrum begleiten: So etwas wäre Harouna Sana nie in den Sinn gekommen, ja, er hätte sich dafür geschämt! Er hätte seine Frau höchstens am Tag der Geburt hinbegleitet – aber auch dann hätte er draussen gewartet, während

im Geburtssaal die Hebammen sich um die Entbindung kümmerten. Heute ist er immer an der Seite seiner Frau Alima. Was ist bloss geschehen?

Die Kurse haben alles geändert
«Nach einem Treffen mit dem Gesundheitspersonal, an dem ich und

die anderen Ehemänner meines Dorfes über die Art und Weise der Begleitung einer schwangeren Frau ausgebildet wurden, habe ich verstanden, dass mein Verhalten einen starken Einfluss auf die Gesundheit der Frau und des Babys hat», erzählt Harouna Sana. Diese Weiterbildungskurse für Ehemän-

ner wurden von Enfants du Monde und ihren lokalen Partnern organisiert und finanziert und fanden im März in den Dörfern Malenga und Basbédo statt (s. gegenüberliegende Seite). Seither hat sich vieles verändert.

Harouna Sana sagt, dass er gelernt habe, dass eine schwangere Frau keine schweren Arbeiten verrichten darf, weil das zu gefährlich ist. Und er habe ebenfalls erfahren, dass sich eine schwangere Frau gut und ausgeglichen ernähren muss.

«Ich bin an ihrer Seite»

Harouna Sana weiss jetzt, dass es sehr wichtig ist, für seine Frau da zu sein. Diese Einsicht hat laut Harouna Sana nur Gutes in sein Leben gebracht: «Vorher war meine Frau während der Schwangerschaft auf sich alleine gestellt, was sie oft unglücklich machte. Seit ich an ihrer Seite bin, verstehen wir uns besser. Zudem, wenn man seine Frau nicht zu den Kontrolluntersuchungen begleitet, weiss man nicht, ob es ihr



Der Ehemann von Alima Sana sagt, er habe an der Weiterbildung gelernt, dass eine schwangere Frau keine schwere Arbeit verrichten dürfe. So hat er – entgegen der Traditionen – seiner Frau während der ganzen Schwangerschaft geholfen, zum Beispiel hat er das Wasser geholt.

gut geht oder nicht und ob sie die ärztlichen Ratschläge befolgt.»

Zahlreiche Vorteile

Als einer der «Modell-Ehemänner» seines Dorfes ermuntert Harouna Sana regelmässig andere Männer, ihre Frau während der Schwangerschaft ins Gesundheitszentrum zu begleiten, denn die Männer würden «ganz und gar davon profitieren»: «Oft reden die Frauen mit ihrem Ehemann nicht über Krankheiten, die während der Schwanger-

schaft auftreten. Wenn diese aber nicht richtig behandelt werden, kann dies zu Geburtskomplikationen führen.»

«Ausserdem», fügt er an, «erfahren wir während dem Arztbesuch den genauen Geburtstermin und wie wir uns darauf vorbereiten müssen, zum Beispiel indem wir ein Transportmittel für die Fahrt ins Krankenhaus organisieren und etwas Geld für den Notfall zur Seite legen. Wenn man seine Frau nicht zum Arzt begleitet, kann man all dies gar nicht wissen!»

«Ich bin sehr zufrieden»

Wenn es eine Person gibt, die besonders glücklich über das veränderte Verhalten von Harouna ist, dann ist das Alima, seine Frau. Ihr Baby in ihren Armen wiegend sagt sie lachend: «Ich bin sehr zufrieden, dass mein Mann diesen Kurs gemacht hat. Das hat ihn stark verändert. Vorher interessierte er sich nicht dafür, was mir der Arzt verschrieb. Doch seither hat er mich immer zu den Kontrollen begleitet und war sogar bei der Entbindung dabei.»

Alima Sana musste während ihrer Schwangerschaft auch nicht auf dem Feld arbeiten oder schwere Arbeiten verrichten. Harouna Sana und andere Familienmitglieder holten das Wasser am Brunnen und das Brennholz für die Küche. Dinge, die vor diesem Sensibilisierungskurs unvorstellbar gewesen wären.

Sie, die am Anfang von den anderen Frauen im Dorf ausgespottet wurde, weil ihr Mann sie ins Gesundheitszentrum begleitete, ist heute ein Vorbild,

eine Art Ratgeberin. Alima Sana sagt: «Auf dem Weg zu den Arztbesuchen kreuzte ich Frauen, die alleine unterwegs waren. Aber als sie mich mit meinem Ehemann in Begleitung gesehen und nachdem wir miteinander geredet haben, sah ich diese Frauen bei der nächsten Konsultation ebenfalls in Begleitung ihres Mannes.»

*Autor: Hyacinthe Sanou, Journalist der burkinischen Tageszeitung «L'Observateur»
www.lobserveur.bf*



Alima Sana wurde zum Gespött der anderen Frauen im Dorf, weil ihr Mann sich für sie während der Schwangerschaft einsetzte. Heute gilt sie als Vorbild für andere schwangere Frauen.

Die Betroffene



Aidssa Bansé, Hebamme:

«Zu Beginn schämte sich Alima Sana, dass ihr Ehemann sie ins Gesundheitszentrum begleitete. Wie sie fühlen sich viele Frauen nicht wohl, wenn ihr Mann sie bei den Untersuchungen nackt sieht. Ich habe mich deshalb sehr gefreut, dass Harouna Sana auch bei der Entbindung dabei

war. Viele Frauen wissen gar nicht, dass die Männer im Geburtssaal bleiben dürfen. Die Auswertungen zeigen, dass seit der Weiterbildungskurse für Ehemänner die nachgeburtlichen Kontrollen zugenommen haben. Sieben von zehn Ehepaare kommen auch nach der Entbindung ins Gesundheitszentrum. Das ist sehr wichtig für die Gesundheit von Mutter und Kind.»

Ein Programm, das die Männer stärker miteinbezieht

Seit mehreren Jahren hat Enfants du Monde ein Gesundheitsprogramm im Osten, Norden und Südwesten von Burkina Faso. Ziel ist es, die Gesundheit der schwangeren Frauen, Mütter und Neugeborenen zu verbessern und so die hohe Sterblichkeit, die in diesen Regionen herrscht, zu senken.

Sketch war der Auslöser

«Die Idee, die Männer noch stärker einzubinden, kam nach einer Theateraufführung. Diese sollte die Bevölkerung von Malenga sensibilisieren und aufzeigen, wie man sich um eine schwangere Frau kümmern muss», erzählt Aminata Bargo, Verantwortliche des Gesundheitsprogramms

von Enfants du Monde in Burkina Faso. «In diesem Sketch gab es eine Szene, in welcher ein Ehemann seine Frau ins Gesundheitszentrum begleitete. Dieses Verhalten wurde spontan von allen anwesenden Frauen laut beklatscht und einige standen sogar auf! Dies zeigte uns, dass hier ein grosses Bedürfnis bestand.»

Enfants du Monde hat daraufhin gemeinsam mit ihren lokalen Partnern das Projekt so angepasst, dass die Männer stärker miteinbezogen werden. In den Dörfern Malenga und Basbédo wurden erste Aktionen umgesetzt. Aufgrund des grossen Erfolgs werden im kommenden Jahr weitere Dörfer im Osten Burkina Fasos solche Weiterbildungskurse für Ehemänner anbieten.

Auf den Analphabetismus in dieser Welt mit Liedern aufmerksam machen

«Wie kann man ohne Schule leben, ohne zu lachen und ohne zu lächeln?» Die Schüler aus Lutry (VD) haben sich diese Frage in einem Lied gestellt. Wie sie haben 41 weitere Klassen aus der Westschweiz Lieder zum Thema Bildung geschrieben. Die besten Kompositionen werden am 20. November in der Konzerthalle Palladium in Genf vorgetragen. **Enfants du Monde** lädt Sie dazu ein.

Mehr als 800 Schüler aus der Westschweiz haben am Projekt «Ein Lied für die Bildung» teilgenommen. Sie wollen damit auf die Tatsache aufmerksam machen, dass weltweit immer noch 69 Millionen Kinder nicht zur Schule gehen können. «Es handelt sich um ein Projekt, an dem die Kinder direkt mitwirken konnten. Sie haben Dinge in Bewegung gebracht, indem sie Lieder schrieben, sangen und Videoclips produzierten. Themen sind die Wichtigkeit der Schulbildung und der fehlende Zugang zu einer guten Primarbildung», erklärt der Projektverantwortliche, Yannick Cochand.

«Es war so cool»

«Ich habe mitgemacht, weil ich den Kindern,

die keine Schule haben, helfen wollte. Ich hoffe, dass damit die Dinge ins Rollen kommen», sagt Anthony, Schüler an der Ouistitis-Schule in Lutry (VD). Sein Freund Felix fügt an: «Ich singe nicht gerne, bin aber froh, dass wir das Lied gemacht haben.» Den Schülern Eléonore, Jeanne und Simon gefiel vor allem der Besuch im Aufnahmestudio: «Das war so cool! Es war lustig, die Kopfhörer zu tragen.» Ihre Lehrerin, Sophie Bailly, erzählt: «Ich war sofort bereit, an diesem Projekt mitzumachen. Die Gespräche über Armut und über die unzähligen Kinder, die nicht zur Schule gehen können, haben meinen Schülern die Augen geöffnet – sie verstehen nun die Zustände in der Welt und sind sich ihrem Glück bewusst.»



Enfants du Monde lädt Sie zum Konzert ein...

... am 20. November, von 18.30 bis 21.00 Uhr in Genf in der Konzerthalle Palladium (Rue du Stand 3). Unter Mitwirkung des Sängers «K» präsentieren die Schüler aus der Westschweiz ihre Lieder und Videoclips zum Thema Bildung. Eintritt: 10 CHF (unter 16-Jährige gratis).

Der Erlös geht an Schulen von Enfants du Monde in Burkina Faso, die benachteiligten Kindern eine gute Bildung ermöglichen.



Mehr als 800 Schüler aus der Westschweiz haben Lieder zum Thema der Schulbildung geschrieben und sie im Studio aufgenommen.

Einladung ans Konzert

Nachdem die Lieder und Videos aufgenommen waren, wurden sie ins Internet gestellt, und Internet-Nutzer sowie eine Fachjury wählten die besten Produktionen. Die Gewinner, unter anderem die Schüler der Ouistitis-Schule, durften einen professionellen Videoclip oder eine Tonaufnahme ihres Liedes mit dem Westschweizer Sänger und Projektpaten «K» produzieren.

Am 20. November, dem Tag der Kinderrechte, präsentieren die Kinder ihre prämierten Produktionen in Genf (s. *Kasten gegenüber*).

Verkauf von CDs für einen guten Zweck

Aufgrund des grossen Erfolgs führt Enfants du Monde das Projekt «Ein Lied für die Bildung» im kommenden Jahr erneut durch. Es haben sich bereits 17 Klassen dafür angemeldet. Ab Mai werden CDs mit den Liedern aller Klassen verkauft (s. *Kasten*).

«Ein Lied für die Bildung»

Im Jahr 2013 produzieren erneut Schüler im Alter von 8 bis 16 Jahren eigene Lieder und Videoclips zu den Themen Schule und Bildung. Es nehmen Schulklassen aller sechs Westschweizer Kantone teil (Genf, Waadt, Wallis, Jura, Freiburg und Neuenburg).

In jedem Kanton finden öffentliche Konzerte im Mai und Juni 2013 statt, an welchen die Kinder ihre Produktionen vorstellen. CDs mit den Liedern aller Klassen werden zugunsten mehrerer Schulen von Enfants du Monde in Burkina Faso verkauft. Diese bieten benachteiligten Kindern, die nie die Möglichkeit hatten zur Schule zu gehen, eine gute Bildung.

www.unechanson.ch

www.edm.ch Unsere Arbeit, Aktivitäten in der Schweiz

